

# Konzeption der



Schulstraße 3  
25596 Wacken  
04827/2374  
kita@wacken.de

## **Inhaltsverzeichnis**

Seite 1 – **Vorwort Träger**

Seite 2 – **Unser Menschenbild**

Seite 2 – **Gesetzliche Grundlagen**

Seite 3 – **Unsere professionelle Haltung**

Seite 4 – **Unsere Einrichtung stellt sich vor**

Seite 7 – **Der gesetzliche Bildungsauftrag**

Seite 9 – **Stellenwert von Erziehung in unserer Einrichtung**

Seite 9 – **Integration von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf**

Seite 11 – **Grundsätze und Methoden unserer Arbeit**

Seite 13 – **Exemplarischer Tagesablauf**

Seite 14 – **Unsere wichtigsten Ziele**

Seite 17 – **Das Freispiel**

Seite 17 – **Beobachtung und Dokumentation**

Seite 18 – **Partizipation**

Seite 20 – **Unsere Vorschulgruppe**

Seite 21 – **Unsere Naturgruppe**

Seite 24 – **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Seite 25 – **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Seite 26 – **Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung**

Seite 26 – **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Seite 27 – **Verfahren der Aufnahme**

Seite 28 – **Beschwerdemanagement für Kinder**

Seite 29 – **Beschwerdemanagement für Eltern**

Seite 30 – **Kinderschutz**

Seite 33 – **Qualitätssicherung**

## Vorwort der Konzeption der Kindertagesstätte „Sternenfänger“

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

unsere Kindertagesstätte ist der erste Ort, an dem Ihre Kinder außerhalb der Familie betreut werden. Diesen ersten selbstständigen Abschnitt Ihres Kindes möchten wir begleiten und Ihrem Kind behilflich sein, zu einer einzigartigen Persönlichkeit heranzuwachsen. In unserer täglichen Arbeit möchten wir Ihr Kind ermutigen, Neues zu entdecken und eigene Fähigkeiten auszubauen. Wir möchten den Umgang und das Miteinander fördern; der Respekt des anderen muss gewahrt bleiben und es soll lernen, offen und neugierig auf die Welt zuzugehen.

Wir möchten aber auch Ihre Kinder in die Entscheidungsprozesse einbeziehen, in denen es möglich und sinnvoll ist. Das gemeinsame Frühstück und für einige auch das gemeinsame Mittagessen bekommt seit einigen Jahren eine größere Bedeutung und ist zu einem festen Bestandteil der Betreuungszeit geworden.

Sicher ist es für Sie am Anfang nicht leicht, Ihr Kind los zu lassen und vielleicht ist dieser neue Abschnitt anfangs auch mit Ängsten verbunden.

Als Träger streben wir einen regen Austausch mit den MitarbeiterInnen und den Eltern an, um eine vertrauensvolle Grundlage zum Wohle Ihrer Kinder zu gewährleisten. Das Team unserer Kindertagesstätte „Sternenfänger“ und wir als Träger stehen Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung und nehmen Anregungen entgegen, damit Ihre Erwartungen an die Einrichtung so weit wie möglich erfüllt werden.

Unsere Einrichtung bietet einen flexiblen und abwechslungsreichen Rahmen, in dem sich Ihr Kind entwickeln kann. Die Ziele, die pädagogischen Ansätze und die Werte des beiliegenden Konzeptes bilden das Grundgerüst für die tägliche Betreuung.

Ich danke den MitarbeiterInnen für die Erstellung dieser Konzeption.

Gemeinde Wacken

Pamela Braun

(Bürgermeisterin)

Wacken, September 2023

## **Unser Menschenbild /Unser Bild vom Kind**

Unser Menschenbild leitet sich vom humanistischen Menschenbild ab:

Der Mensch ist eine Einheit aus Körper, Geist und Seele

Jedes Kind ist von Natur aus konstruktiv und besitzt die Fähigkeit, sich selbst zu entwickeln.

Die Entwicklung des Kindes erfolgt auf Grund seines Selbstkonzeptes und seiner gemachten Erfahrungen. Es ist Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens.

Es strebt nach Autonomie und Selbstverwirklichung. Daher haben alle Kinder die gleichen Rechte und Anspruch auf Selbstbestimmung.

Jedes Leben ist einzigartig und unwiederholbar. Deshalb obliegt es jedem Menschen selbst, ethische und moralische Entscheidungen zu treffen.

(Nach Thomas Gordon)

Dies ist das Leitbild unseres pädagogischen Handelns und Grundlage unserer Arbeit und unseres Umgangs mit Menschen

## **Gesetzliche Grundlagen**

Unsere Arbeit wird gesetzlich geregelt durch

- Das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein
- Das Tagesbetreuungsausbaugesetz des Landes Schleswig-Holstein
- Das Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz
- Das Sozialgesetzbuch (SGB) - Aches Buch (VIII) - Kinder- und Jugendhilfe

## Unsere professionelle Haltung

Die Kinder benötigen Möglichkeiten, sich zu entfalten und Aufgaben, an denen sie wachsen können. Sie benötigen Nähe und Distanz, Lösungshilfen und Anleitung. Damit dies gelingen kann, ist eine gute Beziehungsqualität die Grundlage unserer Arbeit. Unsere pädagogischen Fachkräfte arbeiten beständig an ihrer professionellen Haltung, um eine gute Beziehungsqualität zu gewährleisten:

- Sie reflektieren ihr Handeln, ihre Interaktionen mit dem Kind und ihre Kommunikation gegenüber Kind und Eltern
- Sie nutzen ihre Ressourcen, über die sie verfügen
- Sie handeln feinfühlig, sensibel und empathisch
- Sie sind offen für Diversität und begegnen jedem Menschen wertschätzend
- Beziehungsarbeit macht ihnen Freude und motiviert sie zu Interaktionen

*„Kinder machen nicht das, was wir sagen, sondern das, was wir tun.“*

*Jesper Juul*

## **Unsere Einrichtung stellt sich vor – Die Rahmenbedingungen**

Die Kita Sternenfänger befindet sich zentral im Ortskern der Gemeinde Wacken und grenzt abseits der Straße an den örtlichen Marktplatz und an das Gelände der Wackener Kirche. Umgeben von einem großzügigen Außenbereich haben die Kinder ausreichend Platz, sich zu entfalten.

Die Kita bietet bis zu 161 Kindern Platz zum gemeinsamen Spielen und Lernen.

### **1. Anzahl der Gruppen, Gruppengröße**

#### **1.1. In unserem Haupthaus in Wacken:**

- Vier Elementargruppen für maximal je 22 Kinder
- Eine Vorschulgruppe für maximal 15 Kinder
- Zwei Krippengruppen für maximal je 10 Kinder

#### **1.2. In unserem Krippenhaus Am Markt in Wacken**

- Zwei Krippengruppen für maximal je 10 Kinder

#### **1.3. Auf einem Naturgelände Am Twisselberg**

- Eine Naturgruppe für maximal 16 Kinder

### **2. Betreuungsformen**

In unserer Kindertagesstätte werden unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten angeboten:

#### **2.1. Grundbetreuungszeit:**

Die Grundbetreuungszeit in allen Gruppen beträgt 5 Stunden (8-13 Uhr)

#### **2.2. Früh- und Spätdienst:**

- in den Elementar- und Krippengruppen besteht die Möglichkeit, einen Frühdienst (7-8 Uhr) dazu zu buchen
- In den Regel- und Krippengruppen ist eine Ganztagsbetreuung bis maximal 16.00 Uhr möglich
- In der Naturgruppe wird keine Ganztagsbetreuung angeboten.

### **3. Verpflegung:**

Im Haupthaus wird ein tägliches warmes Mittagessen angeboten.

## **4. Pädagogisches Personal und weitere Mitarbeitende**

Wir arbeiten grundsätzlich mit ausgebildetem Fachpersonal. Neben der vom Gruppendienst freigestellten Kindergartenleitung und ihrer Stellvertretung sind zurzeit zehn ErzieherInnen in der Gruppenleitung und zehn ErzieherInnen/sozialpädagogische AssistentInnen als Zweitkräfte in unserer Einrichtung beschäftigt. In jeder Gruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte. Zusätzlich unterstützen sechs fest angestellte ErzieherInnen/sozialpädagogische AssistentInnen als pädagogische Vertretungskräfte unser Team. Unterschiedliche PraktikantenInnen und weitere Hilfskräfte bereichern zeitweise unsere Arbeit. Zusätzlich beschäftigen wir zwei Hauswirtschafterin für die Bereitstellung des täglichen Mittagessens, einen Hausmeister und zwei Reinigungskräfte.

## **5. Schließzeiten**

In den Sommerferien bleibt die Einrichtung für drei Wochen geschlossen, ebenso für die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und für wenige Brückentage. Die Kita ist insgesamt maximal an 20 Wochentagen im Jahr geschlossen.

## **6. Räumlichkeiten und Außengelände**

### **6.1. im Hauptgebäude**

- Vier Gruppenräume für die Elementargruppen mit Hoch- und Tiefebenen, je einem angrenzenden Raum für besondere Aktivitäten, einem Waschraum und einem Materialraum, sowie Zugang zu den Terrassen
- Ein Gruppenraum für eine Vorschulgruppe
- Eingangshalle mit Spielmöglichkeiten
- Zwei lange Flure mit Garderobennischen
- Küche
- Bewegungsraum
- Therapieraum
- Bibliothek
- Mitarbeiteraum
- je ein Büro für die Kitaleitung und für die stellvertretende Kitaleitung
- Wirtschaftsraum für Reinigungsmittel
- behindertengerechtes WC für Mitarbeitende und Besucher
- WC für MitarbeiterInnen
- Zwei Gruppenräume für Krippengruppen mit angrenzendem Wickelraum, Schlafrum und Materialraum
- Flur mit 2 Garderobennischen für die Krippengruppen
- Zugänge aus den Gruppenräumen zum Krippenspielplatz

- großes Außengelände mit verschiedenen Spielgeräten getrennt nach Elementarkindern und Krippenkindern.

## **6.2. im Krippenhaus am Markt**

- zwei Gruppenräume mit angrenzendem Schlafräum
- ein gemeinsamer Mitarbeiterraum
- ein gemeinsamer Materialraum
- Flur mit Garderoben
- ein gemeinsamer Wickelraum
- gemeinsame Küche mit Essbereich für eine Gruppe
- Wirtschaftsraum
- WC für MitarbeiterInnen

## **6.3. in der Naturgruppe**

- 1 Schutzhütte
- 1 Bauwagen
- 1 Toilettenhäuschen
- geschütztes von Naturwuchs umgebenes Gelände mit viel Spielmöglichkeiten

## **Der gesetzliche Bildungsauftrag**

Die Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein haben einen gesetzlichen Bildungsauftrag. Dieser ist geregelt durch das aktuelle Kindertagesstätten Gesetz §19, Absatz 1:

Bei der Wahrnehmung des eigenen Betreuungs-, Erziehung- und Bildungsauftrages nach Absatz 1 sowie der Unterstützung und Weiterentwicklung der Fähigkeiten nach Absatz 2 sollen folgende Bildungsbereiche berücksichtigt werden:

- **Körper, Gesundheit und Bewegung, insbesondere die Teilbereiche  
Wahrnehmung und Grob- und Feinmotorik**
- **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation, insbesondere zur  
Teilhabe an Bildungsvorgängen und zur Vorbereitung auf die Schule**
- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**
- **Kultur, Gesellschaft und Politik, einschließlich des Umgangs mit den Regeln des  
Sozialen Verhaltens**
- **Ethik, Religion und Philosophie**
- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

Die Bildungsbereiche werden in die umfassende Arbeit der Kindertageseinrichtungen einbezogen, um altersgemäß die entsprechenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

### **Umsetzung des gesetzlichen Bildungsauftrages in unserer Einrichtung**

Alle Bildungsbereiche werden bereits in unsere tägliche Arbeit einbezogen. Sie sind entweder Teil unserer pädagogischen Zielsetzung, oder fließen in unsere Projekte ein und sind Voraussetzung unserer pädagogischen Qualität. Unser Raumkonzept, das Spielmaterial, die Gruppenzusammensetzung und der Tagesablauf bilden bereits die Grundlage für umfangreiche Lernerfahrungen der Kinder.

Ausgesuchte Lernangebote während des Freispiels zur Förderung jeweils einzelner Bildungsbereiches ergänzen die Bildungsprozesse.

Diese Angebote können alle Kinder der Gruppe wahrnehmen, die es interessiert.

### **Dabei arbeiten wir auf der Grundlage:**

- Kinder bilden sich selbst durch Lernumgebung und Material
- Nachhaltige Bildung entsteht durch die Aktivität des Kindes, die angeregt werden muss, nicht aber durch den belehrenden Erwachsenen
- Die pädagogischen Fachkräfte sorgen für gezielte Angebote und Materialien aus der Erfahrungswelt des Kindes
- Beobachtung wird zum wichtigen Instrument, um die gewünschten und erforderlichen Bildungsthemen der Kinder zu erkennen
- Durch eine ausreichende Dokumentation über den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und der angebotenen Bildungsprozesse werden die Planungs- und Handlungskonzepte der pädagogischen Fachkräfte vervollständigt

*„Kinder werden mit allen sozialen und menschlichen Eigenschaften geboren. Um diese weiterzuentwickeln, brauchen sie nichts als die Gegenwart von Erwachsenen, die sich menschlich und sozial verhalten“*

*Jesper Juul*

## **Stellenwert von Erziehung in unserer Einrichtung**

Als Kindertagesstätte haben wir einen gesetzlichen, eigenständigen Erziehungsauftrag und arbeiten familienergänzend, jedoch nicht familienersetzend.

Die Haupterziehung obliegt den Eltern. Dies ist Voraussetzung und Grundlage unserer Arbeit.

Wir leisten Entwicklungsförderung und Entwicklungsbegleitung.

Erziehung heißt für uns, das Leben der Kinder mit unserer Hilfe ein Stück weiterzuentwickeln, indem wir:

- Bindungen zu ihnen aufbauen
- ihnen einen strukturierten Tagesablauf bieten, der ihnen Sicherheit gibt
- die Entfaltung ihrer Persönlichkeit fördern
- ihnen über Handlungsprozesse Antworten auf ihre Fragen geben
- sie Freude und Spaß an der Vielfalt des Spiels erleben lassen
- sie Unbekanntes ausprobieren lassen
- ihnen Verlässlichkeit zeigen
- sie selbstbestimmtes Verhalten als positiv erfahren lassen
- ihnen Grenzen setzen
- ihnen ein soziales Vorbild sind
- sie möglichst viele Erfahrungen in möglichst vielen Bereichen sammeln lassen

## **Integration von Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf**

Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und somit ist es für uns selbstverständlich, dass das Miteinander mit Menschen, die in ihren Fähigkeiten beeinträchtigt sind, im Rahmen unserer Möglichkeiten zu leben und zu gestalten.

Daher nehmen wir, auf Antrag und nach Absprache, Kinder in den Kindergarten auf, die zusätzlichen Förderbedarf benötigen und integrieren sie in unsere Regelgruppen.

Bevor wir diese Kinder aufnehmen, klären wir in Zusammenarbeit mit den Eltern und den zuständigen Institutionen sorgfältig ab, ob wir dem besonderen Förderbedarf des einzelnen Kindes gerecht werden können, ohne dabei die anderen Kinder der Gruppe aus den Augen zu verlieren.

Sind alle Voraussetzungen gegeben, freuen wir uns bei verringerter Gruppengröße und heilpädagogischer Unterstützung durch MitarbeiterInnen der Lebenshilfe e.V., auf die Aufnahme des betroffenen Kindes in eine Einzelintegrationsmaßnahme.

„Das Anderssein des anderen als  
Bereicherung des eigenen Seins  
begreifen, sich verstehen, sich  
verständigen, miteinander vertraut  
werden, darin liegt die Zukunft der  
Menschheit“

Rolf Niemann

# **Grundsätze und Methoden unserer pädagogischen Arbeit**

## **1. Projektarbeit**

Wir arbeiten projektbezogen, das heißt, wir setzen uns mit den Kindern über einen längeren Zeitraum (meist mehrere Wochen) zu einem ausgewählten Thema auseinander und behandeln es mit ihnen intensiv unter Berücksichtigung der ganzheitlichen Erziehung.

Die Themen orientieren sich dabei an dem, was für die Kinder gerade wichtig ist und an ihrer Altersstruktur, oder entwickeln sich aus unseren Beobachtungen. In die Entscheidung über Projektthemen werden die Kinder beteiligt.

## **2. Ganzheitlichkeit**

Wir bearbeiten alle Themen ganzheitlich. Das heißt, wir beziehen die Förderung sämtlicher Bereiche in das Thema ein, denn Körper und Geist bilden eine Einheit mit ihren vielfältigen Prozessen.

Unsere Projekte enthalten:

- Körpererfahrung, Motorik und Rhythmus
- Musische Begleitung durch Lieder, Instrumente oder Tanz
- Rollenspiel und Theater
- Vermittlung von Sachwissen
- Naturerfahrungen
- Künstlerische Gestaltung
- Anreize für alle Sinne
- Spiel als Grundlage jeglichen Lernens
- nach Möglichkeit Kontakte und Exkursionen außerhalb der Kita
- Zeit für Gespräche und Diskussionen, Fragen und Antworten

## **3. Von der Hand geht es in den Kopf (Freinet)**

Diesen Leitsatz von Freinet haben wir uns zu Eigen gemacht und berücksichtigen ihn bei allen geplanten Lerneinheiten. Grundlage bilden Erkenntnisse aus der Hirnforschung, die belegen, dass das Kind immer dann nachhaltig lernt, wenn es die Materie (be)greifen kann, also dabei gleichzeitig aktiv tätig wird. Diese Art des Lernens ist effektiver und einprägender für Kinder, als das monotone verbale Vermitteln von Wissen.

#### **4. Hilf mir, es selbst zu tun (Maria Montessori)**

Wir möchten, dass sich die Kinder möglichst unabhängig von der Hilfe Erwachsener zurechtfinden lernen. Daher leiten wir sie an, zu versuchen, Aufgaben zunächst eigenständig zu bewältigen. Mit viel Zutrauen, Lob und Anerkennung, sowie dem nötigen Zuspruch, möchten wir sie motivieren, neugierig zu agieren und ihnen den Mut geben, ihre Fähigkeiten auszuprobieren.

#### **5. Regeln und Grenzen**

Wo viele Menschen auf begrenztem Raum beisammen sind, bedarf es Regeln, damit das Zusammenleben funktioniert. Das ist auch in unserer Kindertagesstätte der Fall und so haben wir gemeinsam Regeln aufgestellt, die für alle Gruppen gleichermaßen gültig sind. Unsere Devise dabei lautet: So viel Regeln wie nötig, so wenig, wie möglich! Sie betreffen allesamt den Schutz des einzelnen Kindes und des Inventars. Jede Gruppe hat zusätzlich die Möglichkeit, auf Wunsch der Kinder, eigene Regeln zu erarbeiten, die gemeinsam diskutiert werden und nur so lange Gültigkeit haben, wie die Gruppe es für nötig hält. Auf die Einhaltung aller Regeln legen wir großen Wert, denn sie sind Grundlage eines positiven Miteinanders.

Die persönliche Freiheit des Einzelnen Kindes endet dort, wo sie beginnt, die Freiheit der anderen einzuschränken. Aus diesem Grund halten wir es für sinnvoll und nötig, den Kindern überall dort Grenzen zu setzen, wo sie andere gefährden und wo sie mutwillig Gegenstände zerstören.

Grenzen geben dem Einzelnen Sicherheit, nehmen Ängste und dienen zudem der Orientierung und Einordnung in ein gewaltfreies gemeinschaftliches Leben.

#### **6. Mitbestimmung**

##### **a) Kinderkonferenz oder Kinder-Bestimmer-Runde**

In der gruppeneigenen Kinderkonferenz hat jedes Kind die Möglichkeit, sich zu äußern und somit aktiv den Kindergartenalltag mitzugestalten. Auf diese Weise werden die Kinder an Entscheidungen beteiligt und bringen neue Ideen und Vorschläge in die Gruppenarbeit ein.

Die Themen der Kinderkonferenz sind abhängig davon, was die Kinder bewegt, was sie stört, oder was sie als positiv empfunden haben.

Themen in der Runde können z.B. sein

- Umgestaltung der Spielecken
- Lösung von Konflikten, Klärung von Beziehungen
- Aufstellung oder Aufhebung von Regeln

## **b) Wahl von GruppensprecherInnen**

Jede Gruppe wählt einmal jährlich zu Beginn des Kita-Jahres zwei GruppensprecherInnen. Diese vertreten die Wünsche und Bedürfnisse der Gruppe gegenüber den pädagogischen MitarbeiterInnen und der Kita-Leitungen.

In regelmäßigen GruppensprecherInnen-Treffen mit der Kita-Leitung oder anderen pädagogischen MitarbeiterInnen haben die GruppensprecherInnen die Möglichkeit, Wünsche zu äußern, Planungen mitzugestalten, oder sich zu beschweren

## **Exemplarischer Tagesablauf**

7.00 – 8.00 Uhr

Frühdienst für angemeldete Kinder

8.00 – 8.45 Uhr

Freispiel mit Angeboten zum gesetzlichen Bildungsauftrag oder Außengelände

8.45 – 9.15 Uhr

Spielzeug einräumen, Begrüßungskreis mit Liedern, Gesprächen, Aktion zum Gruppenprojekt

9.15- 10.00 Uhr

Frühstück

10.00 – 12.00 Uhr Freispiel möglichst im Freien, einzelne Aktion oder Projekte mit Kleingruppen

Etwa 12.00 Uhr Mittagessen für angemeldete Kinder, Möglichkeit zum Mittagsschlaf der Krippenkinder

12.50 – 13.00 Uhr Abholphase

13.00 – 14.45 Uhr Freispiel für Ganztagskinder, möglichst auf dem Außengelände, mit Beschäftigungsangeboten

14.45 Uhr Zwischenmahlzeit

15.00 – 16.00 Uhr Angebote im Turnraum, in der Gruppe oder Freispiel auf dem Außengelände

## Unsere wichtigsten pädagogischen Ziele

### **1. Förderung des sozialen Verhaltens**

Unser Anliegen ist es, dass Kinder lernen, sich in einer Gemeinschaft zurechtzufinden. Dazu gehört

- Rücksichtnahme
- Durchsetzungsvermögen
- gewaltfreie Konfliktbewältigung
- Frustrationstoleranz
- das Annehmen und Einhalten von Regeln
- Umgangsformen erlernen
- Freundschaften schließen
- Selbstvertrauen

Wir bieten den Kindern im Freispiel in der Gemeinschaft mit anderen ausreichend Raum, um sich darin auszuprobieren. In Rollen-, Regel- oder Gruppenspielen werden soziale Verhaltensweisen erlernt und thematisiert. Bilderbücher und Projekte zum Thema vertiefen die Prozesse und Handlungsabläufe. Durch das gemeinsame Aufstellen von Regeln und ihre Einhaltung lernen die Kinder, sich selbst auch zurückzunehmen und somit, dass positiv gelebte Gemeinschaft möglich ist. Unsere altersgemischten Gruppen tragen dazu bei, dass Rücksicht und gegenseitige Hilfestellung genauso zur alltäglichen Selbstverständlichkeit werden, wie das Übernehmen von Verantwortung für sich und andere. Das Vermitteln von sozialen Werten und das positive Vorbild der pädagogischen Fachkräfte helfen den Kindern, Sozialkompetenz zu erwerben und geben ihnen Leitlinien für das alltägliche Miteinander.

### **2. Förderung der Wahrnehmung und Konzentration**

Im heutigen Alltag sind die Menschen von vielen äußeren Reizen umgeben, besonders die Medien wie Fernseher, Computer und hochtechnisches Spielzeug sorgen für eine Überhäufung von Eindrücken. Viele Kinder haben nicht die Möglichkeit, all diese Reize zu verarbeiten und verhalten sich entsprechend. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Kinder in allen fünf Sinnen zu sensibilisieren und somit das Gefühl für sich und den eigenen Körper zu vertiefen.

Dies geschieht zum einen durch unser vielfältiges Spielmaterial zur Wahrnehmungsschulung, wie auch durch gezielte, gelenkte Übungen, die Wahrnehmung und Konzentration gleichermaßen ansprechen.

Bei gemeinsamen Aktionen im Kreis, lernen die Kinder, sich für eine gewisse Zeit auf eine Sache zu konzentrieren. Zur Verbesserung der Konzentration bemühen wir uns, die Kinder dazu anzuhalten und zu ermuntern, begonnene Beschäftigungen auch zu Ende zu führen.

### **3. Förderung der Fein- und Grobmotorik**

Wir möchten die Kinder in ihren motorischen Fähigkeiten stabilisieren und diese ausbauen. Dazu gehören sowohl die Förderung der gesamten Bewegungsfreude und des Körpergefühls, wie auch das gezielte Erlernen von Fingerfertigkeit, die Raumorientierung und die Bewegungskoordination. Dies geschieht bei uns durch

- wöchentliche Turnstunden im Bewegungsraum
- Rhythmische Übungen im Spiel
- Spielen im Außengelände (verschiedene Bewegungsbereiche), sowie im Sand
- gezielte Bewegungsspiele
- das Bereitstellen von Fahrzeugen aller Art, wie z.B. Rollbretter, Tretautos, Laufräder usw.
- der Einsatz von Knetmaterialien, Pappmaschee usw.
- Malen und Basteln mit Stiften, Pinseln, Scheren und Klebstoff
- Nutzung von konstruktivem Material, z.B. Lego, Motorikbrettern- und schleifen, sowie Steck- und Balancespielen
- das Achten auf eine korrekte Stifthaltung

### **4. Förderung der Sprache**

Eine korrekte Ausdrucksweise und die Freude am Sprechen sind uns wichtig. Daher fördern wir diesen Bereich intensiv, indem wir

- den Kindern viele Sprechansätze geben, sie erzählen und nacherzählen lassen und ihnen zuhören
- durch Geschichten und Bilderbücher ihren Wortschatz und ihr Sprachverständnis erweitern
- darauf achten, dass in ganzen Sätzen gesprochen wird
- durch spezielle Übungen spielerisch die Mundmotorik verbessern
- regelmäßig Sprachspiele und Sprachübungen durchführen
- sie mit Reimen, Sprüchen und Gedichten bekannt machen
- Bilderbuchecken in den Gruppenräumen zur Verfügung stellen
- Wöchentlich unterstützt eine Sprachtherapeutin unsere Arbeit

## 5. Förderung der Selbständigkeit

Kinder sollen sich zu selbständigen Persönlichkeiten entwickeln, Eigenverantwortung erlernen und lebenspraktische Fähigkeiten erwerben.

Wir geben ihnen Freiraum, eigene Fertigkeiten zu entdecken und zu stärken. Mit kleinen Aufträgen und dem Übernehmen von „Ämtern“ (z.B. Tischdienst, Küchendienst usw.) übertragen wir den Kindern Verantwortung und geben ihnen Mut zum eigenständigen Gestalten.

Im Kindergartenalltag erlernen die Kinder Selbständigkeit im lebenspraktischen Bereich, wie z.B. An- und Ausziehen, Obst schälen, Getränke eingießen und Vieles mehr.

In unseren "Mitbestimmer-Runden" regen wir die Kinder an, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und somit ihr Umfeld aktiv mitzugestalten.

Besonders im Freispiel räumen wir den Kindern Bereiche ein, in denen Initiative ergreifen und eigenständig ihre Handlungen bestimmen können.

## 6. Weitere pädagogische Ziele

Weitere pädagogische Ziele ergänzen unsere Arbeit. Dazu gehören unter anderem:

- Förderung der Fantasie und Kreativität
- Förderung des Umweltbewusstseins
- Förderung der Gesundheit
- Förderung des Selbstbewusstseins

*„Und am Ende eines Tages sollen deine Füße dreckig, dein Haar zerzaust und deine Augen leuchtend sein.“*

*-Autor unbekannt-*

## **Das Freispiel**

Das Freispiel hat eine wichtige Bedeutung für die Entwicklung des Kindes und so hat es einen hohen Stellenwert in unserer Kindertagesstätte. Es hilft, das Kind zur Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit zu führen und ermöglicht ihm, Eigeninitiative zu entwickeln

Es bietet große Anreize, mit anderen Kindern zusammen zu spielen und fördert damit Kommunikation, Kooperation und Rücksichtnahme, also das Sozialverhalten.

Durch die Bereitstellung der verschiedensten Materialien ist es dem Kind möglich, seine Kreativität und Fantasie zu entfalten, seine geistigen, seelischen und körperlichen Kräfte zu entdecken und zu stärken.

Kurz gefasst sehen wir im Freispiel eine überaus wichtige, dem Kind angemessene Spielform zur Entfaltung und Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Diese Spielphase nimmt in unserer Kita einen großen Teil der täglichen Aktivitäten ein. Das Kind braucht eine gewisse Zeit zur Kontaktaufnahme, zum Einspielen, zum intensiven Spiel und zum Abschluss des Spielgeschehens. Danach folgt meistens eine Neuorientierung. Dies kann sich im Laufe der Freispielzeit mehrere Male wiederholen.

## **Beobachtung und Dokumentation**

Wir beobachten und dokumentieren die Entwicklungsfortschritte der Kinder mit Hilfe von professionell entwickelten Beobachtungsbögen. Das macht den jeweiligen Entwicklungsstand des einzelnen Kindes für die pädagogischen Fachkräfte sichtbar und ermöglicht es ihnen, Entwicklungsziele für jedes Kind festzulegen. Die Fachkräfte beobachten nicht defizitorientiert, sondern legen den Blick auf bereits Erlerntes und die besonderen Fähigkeiten des einzelnen Kindes. Zusätzlich führen die Kinder ihre eigenen Portfolio-Ordner, die ihre Entwicklung in Wort und Bild über die gesamte Kindergartenzeit transparent macht. Der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes und wird ihm beim Verlassen der Einrichtung ausgehändigt.

## **Partizipation**

Die Beteiligung der Kinder an sie betreffenden Entscheidungen wird als Grundrecht unserer Kindertagesstätte anerkannt. Unsere Arbeit wird an diesem Grundrecht ausgerichtet. Unsere Strukturen stellen sicher, dass die Kinder gehört, ihre Entscheidungen respektiert und ihre Rechte ernst genommen werden. Das pädagogische Team hat in einer gemeinsamen Verfassung erarbeitet, in welcher Form die Kinder in den Bereichen

- Spielsituationen
- Gruppenaktivitäten
- Hygiene
- Kleidung
- Feste und Ausflüge
- Essen und Trinken
- Anschaffungen
- Gruppenräume
- Gruppenregeln

mitbestimmen dürfen. Die Mitbestimmung hat Grenzen, wenn es um die Gesundheit und die körperliche Unversehrtheit der Kinder geht. Das Mitbestimmungsrecht ist in Angelegenheiten, die die Kinder auf Grund ihres Entwicklungsstandes überfordert, eingeschränkt.

## **Instrumente der Beteiligung:**

### **1. Das Kinderparlament**

Jede Elementargruppe wählt zu Beginn des Kindergartenjahres in einer Mehrheitsabstimmung zwei GruppensprecherInnen. Die SprecherInnen aller Gruppen bilden das Kinderparlament. Das Kinderparlament bespricht Aktuelles, Wünsche, Beschwerden, Anregungen und macht Vorschläge. Das Kinderparlament ist berechtigt, Entscheidungen nach dem Mehrheitsprinzip zu treffen. Gleichzeitig dient es den pädagogischen Fachkräften, sich ein Meinungsbild der Kinder zu verschiedenen Themen einzuholen und dies bei Entscheidungen zu berücksichtigen.

### **2. Gruppensitzungen**

Bei Bedarf finden interne Gruppensitzungen statt. In diesen Sitzungen dürfen die Kinder zu allen gruppeninternen Themen

- Wünsche und Anregungen mitteilen
- Sich beschweren
- Abstimmungsvorschläge einbringen
- Gemeinschaftliche Entscheidungen treffen

### **3. Individuelle Willensbekundungen der Kinder**

Eine Entscheidung der Kinder in Angelegenheiten, die sie allein betreffen, zum Beispiel:

- Wer sie wickelt und wer ihnen bei der Körperhygiene behilflich ist
- Ob und wieviel sie essen, ob sie Essen probieren möchten
- Wann und wieviel sie trinken
- Was, mit wem und wie lange sie im Freispiel spielen möchten
- Ob sie basteln, oder an ihrem Portfolio-Ordner arbeiten möchten

### **4. Entscheidungsmethoden**

- a) Offene gemeinsame Mehrheitsentscheidung durch Abstimmung mit Muggelsteinen, Murmeln, Handzeichen
- b) Verdeckte Abstimmung mit Hilfsmitteln (Fotos, Zeichnungen, Klebepunkte)

## **Unsere Vorschulfüchse**

In unserer Vorschulgruppe bieten wir einen Platz für 15 Vorschulkinder, um sie im letzten Jahr vor der Einschulung gezielt auf die Schule vorzubereiten. Auf Grund ihres Alters kommen diesen Kindern mehr Mitbestimmungsrechte, aber auch mehr Eigenverantwortung zu. Wir schaffen Alltagssituationen, in denen die Kinder eigene Ideen, Lösungen und Strategien entwickeln können. Wir geben ihnen Raum zum Ausprobieren und auch die Möglichkeit, an Dingen zu scheitern. Unser Ziel ist es, dass die Kinder freudig, selbstbewusst, in ihren Fähigkeiten gestärkt und angstfrei in die erste Klasse eingeschult werden.

Die Vorschulgruppe wird von zwei ErzieherInnen geleitet, die eng mit der gegenüberliegenden „Pinguingruppe“ zusammenarbeiten, in der die restlichen Vorschulkinder betreut werden.

### **Unser Raumkonzept für die Vorschulfüchse:**

Der Raum der Vorschulfüchse ist durch Raumteiler in viele Funktionsecken eingeteilt und bietet den Kindern Anregung und zugleich Rückzugsorte. Das ausgesuchte Spielmaterial ist altersgerecht und soll den Kindern die Möglichkeit geben, sich auszuprobieren, zu experimentieren und zu lernen. Magnetleisten und Magnettafeln bieten den Kindern die Möglichkeit über ihre Belange abzustimmen, oder aber ihre Lernergebnisse zu präsentieren.

### **Unsere Vorschularbeit beinhaltet folgende Bereiche:**

- Gezielte Fördermaßnahmen für Grob-, Fein- und Handmotorik, Stifthaltung
- Förderung der motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Schulfähigkeit
- Förderung des Teamgeistes
- Themenarbeiten, z.B. Farben, Formen, Zahlen
- Schulung von Merkfähigkeit und Aufmerksamkeit
- Intensive Sprachförderprogramme
- Förderung des Umweltbewusstseins
- Entspannungsübungen
- Erlernen von Frustrationstoleranz
- Akzeptieren von Regeln
- Stärkung von Selbstbewusstsein
- Schulbesuche (Intensive Zusammenarbeit mit der Schule)
- Besuch von örtlichen und ortsübergreifenden Institutionen
- Ausflüge (z.B. mit dem Bus in die Stadtbücherei)
- Naturtage im Wald und Turntage in der Sporthalle der Schule

## **Konzeption der Naturgruppe „Waldzwerge“**

### **1. Überblick**

**Öffnungszeiten:** montags bis freitags 08.00-13.00 Uhr

**Schließzeiten:** in den Sommerferien (3 Wochen), während der Weihnachtsferien sowie einzelne Tage als Brückentage

**Personal:** Zwei MitarbeiterInnen (min. ein/e ErzieherIn) sowie zeitweise PraktikantInnen

**Gruppenstärke:** Maximal 16 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren

### **Standort:**

Die Waldgruppe befindet sich am Ortsrand an der ehemaligen Kiesgrube der Gemeinde Wacken Nahe eines Wohngebietes. Folgt man der Abzweigung der Straße „Am Twisselberg“, gelangt man nach ca. 100m Plattenweg zum Eingangstor des Geländes der Waldgruppe. Der Seitenstreifen bietet Eltern und Personal Platz zum Parken.

Nach etwa 40m Fußweg erreicht man die Sandkuhle, die mittlerweile bewachsen und größtenteils abgetragen ist. Der Boden besteht aus Grasfläche, Wiese und Kies. Rundherum wächst Laubgehölz und Mischwald in Wildwuchs. Auf dem Gelände befindet sich ein Bauwagen sowie eine Holzhütte, die Schutz bei Kälte und Nässe und eine Stellfläche für das Inventar, wie eine Werkbank und Bastelmaterialien bieten.

Die umliegenden Wälder werden regelmäßig für Exkursionen und Spaziergänge genutzt.

### **Kleidung:**

Die Kleidung der Kinder sollte stets dem Wetter angepasst sein. Darum bitten wir

- bei warmem Wetter um dünne, lange Hosen und langärmelige Shirts sowie festes Schuhwerk. Zudem benötigen die Kinder im Sommer einen Sonnenschutz (Kappe, Hut) und Sonnencreme sollte aufgetragen sein.
- bei Nässe um feste und wasserdichte Schuhe oder Gummistiefel, Regenhose und Regenjacke.
- bei Kälte ebenfalls um wasserdichtes und warmes Schuhwerk. Für warme Füße sind Wollsocken empfehlenswert. Die Kleidung sollte in „Zwiebelschichten“ angezogen werden, d.h. mehrere dünnere Kleidungsstücke übereinander.

### **Essen:**

Nach dem Morgenkreis wird gemeinsam gegessen. Hierfür sollte jedem Kind ein ausgewogenes Frühstück mitgegeben werden. Nicht erwünscht sind Süßigkeiten. Ebenfalls sollte auf Verpackungsmüll verzichtet werden.

## **Hygiene:**

Vor jedem Frühstück werden die Hände gereinigt. Für die Notdurft steht den Kindern eine Komposttoilette mit Sichtschutz zur Verfügung. Unterwegs wird darauf geachtet, dass die Kinder an abgelegenen Stellen ihre „Toilettengänge“ verrichten.

## **2. Pädagogischer Grundgedanke & Ziele**

Der Lebensraum Wald bietet die besten Voraussetzungen, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich und vielfältig zu fördern. Er fungiert mit seinen besonderen Eigenschaften als eine Art Erziehungspartner. Die Kinder lernen in allen Kompetenzbereichen gleichermaßen.

Bäume zum Klettern und Balancieren, unebene Böden oder Abhänge, ein Erfahrungsraum ohne räumliche Grenzen, geben den Kindern ausreichend Möglichkeiten, ihre Bewegungsfreude und infolgedessen ihre motorischen Fähigkeiten stetig zu erweitern.

Viele Freiheiten bedeuten auch Verantwortung lernen, das heißt selbstständig zu handeln und Entscheidungen zu treffen. Damit werden die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein gestärkt. Ebenfalls lernen die Kinder in der Naturgruppe Zusammenhänge zu erkennen und Probleme zu lösen, indem sie ihre Umwelt beobachten und experimentieren und sich ausprobieren.

Zudem spielen die Kinder in einer reizarmen und ruhigen Umgebung mit Naturmaterialien wie Stöcker oder Zapfen, wenig jedoch mit vorgefertigtem Spielzeug, wodurch ihre Fantasie und Kreativität angeregt werden. Dadurch sind die Kinder dazu angehalten, mehr miteinander zu kommunizieren. Auch durch das Beschreiben ihrer Umgebung oder das Erzählen von Geschichten, lernen die Waldzwerge ihre Sprache zielgerichtet und angemessen einzusetzen und erweitern kontinuierlich ihren Wortschatz.

Immer mehr schreitet die Naturentfremdung in der Gesellschaft voran. Dem soll die Naturgruppe entgegenwirken. Die Kinder erfahren die Natur den gesamten Vormittag mit all ihren Facetten. Ihnen werden so die Natur und ihre Umwelt nähergebracht. Sie lernen es, diese zu respektieren und zu beschützen und entwickeln dabei eine Wertschätzung für ihre Umwelt.

### **3. Ein Tag bei den Waldzwerge**

Die Waldzwerge beginnen ihren Tag ab 8 Uhr und können bis 9 Uhr gebracht werden. Dafür treffen wir uns auf dem Gelände der Waldzwerge. Hier haben die Kinder Zeit, um entspannt in den Tag zu starten. Um halb 10 Uhr kommen alle zusammen und beginnen den Morgenkreis. Dort wird gemeinsam gesungen, gereimt und gespielt. Nach dem Morgenkreis wird in der Natur gefrühstückt, bei schlechtem Wetter wird in der Hütte gegessen.

Nun kann es gestärkt in den Wald gehen. Dort können die Kinder an vielen verschiedenen Orten die Natur entdecken und an auserwählten Plätzen spielen.

An anderen Tagen bleiben die Waldzwerge auf ihrem Gelände. Auf dem weitläufigen Gelände haben die Kinder die Möglichkeiten sich vielseitig zu beschäftigen, sei es buddeln, schaukeln, klettern, basteln, malen oder werken. Darüber hinaus werden im Freispiel von den ErzieherInnen regelmäßig Angebote zur Förderung der unterschiedlichen Bildungsbereichen zur Verfügung gestellt. Es bleibt dabei dem einzelnen Kind überlassen, ob es dieses Angebot annimmt.

Wir sind der Auffassung, dass Kinder nur dann nachhaltig lernen, wenn sie sich für das einzelne Angebot auch interessieren. So ist es möglich, dass nicht immer alle Kinder ein Lernangebot auch wahrnehmen. Am Ende des Tages wird gemeinsam aufgeräumt und sich verabschiedet. Um 13 Uhr endet der Tag bei den Waldzwerge, eine Viertelstunde vorher beginnt die Abholzeit.

An Ausflugstagen oder Besuch vom Jäger oder Förster sowie Geburtstagen der Kinder gibt es Abweichungen von den Tagesabläufen.

#### **3.1 Projektarbeit**

Im Jahr gibt es fortlaufend Projekte, welche den Gruppenalltag begleiten. Diese geben der Gruppe die Chance, sich mit gewissen Themen intensiver auseinanderzusetzen. Diese Projekte sind oftmals naturbezogen, können jedoch auch soziale oder kulturelle Aspekte behandeln. Impulse für die Themenwahl bringen die Waldzwerge selbst mit ein.

#### **3.2 Vorschulerziehung**

Die Vorschulkinder werden ein bis zwei Mal die Woche separat gelehrt. Augenmerk liegt bei der Förderung in den Bereichen Feinmotorik, Konzentration und Sprache. Ebenfalls gibt es ein Schulprojekt des Trägers in Kooperation mit der Grundschule Wacken, an dem die Waldzwerge teilnehmen.

### **4. Haftungsausschluss**

Für Erkrankungen durch Infektionen (z.B. FSME, Borreliose) sowie in diesem Zusammenhang auftretende Folgen kann in keins der Weise Haftung übernommen werden. Die Eltern werden über die erhöhte Gefährdung durch Infektionen und über eine erhöhte Unfallgefahr informiert und erklären sich mit der Unterschrift des Betreuungsvertrages bereit, bei Infektionen der oben benannten Art auf Ansprüche gegenüber dem Träger und den Mitarbeiterinnen der Einrichtung zu verzichten.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Damit wir uns in unserer Erziehungsarbeit ergänzen, wünschen wir uns ein aufgeschlossenes und offenes Miteinander, geprägt von gegenseitiger Achtung und konstruktiver Zusammenarbeit.

### **Dafür bieten wir:**

- Aufnahmegespräche vor der Aufnahme des Kindes in den Kindergarten
- Gruppenelternabende
- Regelmäßiger Austausch zum Entwicklungsstand des Kindes
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen und Abholen
- Einzelgespräche nach Terminabsprache
- Abschlussgespräche vor dem Übergang in eine andere Gruppe, oder in die Schule
- Gruppenübergreifende Informationsabende zu speziellen Themen
- Beratung und Austausch
- Offenheit für Vorschläge, Wünsche und Verbesserungen
- Elternvertreter/innensitzungen
- Mitwirkung im Beirat
- Kostenlose Beratungsangebote der Erziehungsberatungsstelle des Kreises nach Terminabsprache in unserer Kita

### **Informationen**

Um unsere Arbeit für die Eltern möglichst transparent zu gestalten, nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- Elternbriefe
- Newsletter
- Aushänge
- Allgemeine Infos an den Pinnwänden im Eingangsbereich
- Auslegen von Infobroschüren
- Dokumentation der Projektarbeit und gruppeninterne Infos an den Gruppen-Pinnwänden
- Regelmäßige Informationen über Aktuelles und Geplantes in ElternvertreterInnensitzungen

### **Unsere Erwartungen an die Eltern:**

An unsere Eltern haben wir im Rahmen der Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes folgende Wünsche und Erwartungen:

- Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz
- Konstruktive Kritik
- Anerkennung von Regeln und Bedingungen des Kindergartens
- Verständnis für die pädagogische Arbeit
- Aktive Teilnahme an Elternveranstaltungen
- Unterstützung bei der Förderung der Selbständigkeit der Kinder
- einen regen Austausch über Probleme, Begonnenes und bereits Erreichtes
- Mithilfe bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen
- Rücksprache bei Konflikten und Fragen
- Einhaltung des Infektionsschutzgesetzes

### **Zusammenarbeit mit dem Träger**

Wir verstehen uns als Teil der Gemeinde Wacken und stehen daher im Austausch mit unserer Gemeindevertretung, sowie dem Amt Schenefeld als unser Verwaltungsorgan.

Dies geschieht durch:

- regelmäßige Absprachen der Kindergartenleitung mit dem Träger über inhaltliche, organisatorische, finanzielle und personelle Angelegenheiten der Kindertagesstätte
- Regelmäßiger Austausch mit dem Amt Schenefeld über Kindergartenangelegenheiten
- Teilnahme an den Sitzungen des Kindergartenbeirates
- Teilnahme an den Sitzungen des Kindergartenausschusses

## **Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung**

Genauere Arbeitsvorgänge und Handlungsabläufe sind im QM-Ordner beschrieben. Die Arbeitszeiten unserer Mitarbeitenden werden täglich erfasst und dokumentiert. Feste Dienstpläne sind vorhanden und bestimmen den Einsatzbereich der MitarbeiterInnen. Die Einteilung der acht Vertretungskräfte wird im Dienstplan festgehalten. Anwesenheitslisten der Kinder und pädagogischen Fachkräfte, sowie die Dokumentation der täglichen Aktivitäten zu den Bildungsbereichen werden in den Gruppentagebüchern erfasst und dienen u.a. als Nachweis für die Einhaltung des Fachkräfteschlüssels. Unfälle und Verletzungen werden in einem Unfallbuch vermerkt. Alle sensible Daten der Kinder, wie zum Beispiel die Anmeldepapiere, Beobachtungsbögen, Notizen über Entwicklungsziele, Elterngespräche usw. befinden sich in verschlossenen Schränken. Die Aufbewahrungsfristen für bestimmte Dokumente, die auch sensible Daten enthalten, werden eingehalten. Sie werden in einem separaten, verschlossenen Lagerraum der Gemeinde archiviert und nach Ablauf der Zeit ordnungsgemäß vernichtet. Zu diesen Unterlagen haben nur bestimmte Personen Zugang. Die Unterlagen zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen der Einrichtung und zu Mitarbeitenden werden bei unserem Verwaltungsträger, dem Amt Schenefeld, geführt.

## **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Die gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist für uns wertvoll und wichtig. Wir nutzen eine Vielfalt von Möglichkeiten zum Austausch und pflegen Kontakte, zum Beispiel:

- zum Amt Schenefeld als unseren Verwaltungsträger
- zu Einrichtungen des Umfelds (Feuerwehr, Polizei usw.)
- zur Gemeinde Wacken und den umliegenden Gemeinden unseres Einzugsgebietes
- Zur örtlichen Grundschule
- zu verschiedenen Fachschulen für Sozialpädagogik der Umgebung
- zum Jugendamt des Kreises Steinburg
- zur Ernährungsberatung des Kreises Steinburg
- zum jugendzahnärztlichen Dienst
- zum Gesundheitsamt Abt. Infektionsschutz und der Unfallkasse
- zu verschiedenen Therapeuten und Ärzten des Umfeldes
- zum Förderzentrum Itzehoe
- zur Lebenshilfe e.V.
- zu anderen Kindertagesstätten im Kreis Steinburg
- zur Fachberatung
- zum Sprachförderzentrum Kellinghusen
- zur Erziehungsberatungsstelle des Kreises Steinburg

## Verfahren der Aufnahme

Wir nehmen Kinder vom vollendeten ersten Lebensjahr bis zur Schulpflicht auf.

Den Aufnahmeanträgen kann nur insofern entsprochen werden, als Plätze zur Verfügung stehen. Anmeldungen, die nicht berücksichtigt werden können, werden auf die Warteliste gesetzt.

Die Platzvergabe erfolgt durch die Amtsverwaltung Schenefeld.

Das Verfahren der Aufnahme in den Kindergarten wird durch das Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein geregelt.

Dies besagt, dass die Vergabe der Kindergartenplätze dem Bedarf der Eltern anzupassen sind.

Hierbei sind zu berücksichtigen

- Berufstätigkeit beider Elternteile
- Besonderheiten in der Sozialstruktur der Familie
- Besonderheiten des Kindes

Sind mehr Anmeldungen vorhanden, als freie Plätze zur Verfügung stehen, werden bei der Vergabe eigene Richtlinien zu Grunde gelegt:

- Kinder aus dem Einzugsbereich der Gemeinde Wacken werden bevorzugt aufgenommen.
- Kinder, die aus der Krippengruppe in eine Elementargruppe wechseln, haben Vorrang vor Neuaufnahmen.
- Soziale Aspekte fließen in die Entscheidung ein (z.B. Alter des Kindes, besondere Dringlichkeit lt. 8a SGB VIII, Berufstätigkeit oder Weiterbildungsmöglichkeiten der Erziehungsberechtigten).
- Besuchen Geschwisterkinder bereits die Kindertageseinrichtung, wird ein Kind vorrangig aufgenommen.
- Als letztes Kriterium entscheidet das Anmeldedatum über die Platzvergabe.

Die Aufnahme erfolgt nach Unterzeichnung des Aufnahmeantrages durch die Sorgeberechtigten.

Sind ausreichend Kindergartenplätze vorhanden, wird auch dem zeitlichen Betreuungswunsch der Eltern entsprochen.

Bei der Auswahl der Gruppe, in die das Kind aufgenommen werden soll, wird zu Grunde gelegt

- die Zahl der freien Kindergartenplätze in der Gruppe
- das Alter des Kindes, um die Altersmischung der Gruppe zu erhalten
- das Geschlecht des Kindes, um eine ausgewogene Zahl von Jungen und Mädchen in der Gruppe zu bewahren
- bereits bestehende Freundschaften und Bindungen

## **Beschwerdemanagement für Kinder**

Alle Kindergartenkinder haben jederzeit das Recht, sich zu beschweren. Hierzu hat das Kita-Team ein Ablaufverfahren erarbeitet, das für alle Gruppen verbindlich anzuwenden ist:

1. Aufnehmen der Beschwerde durch die ErzieherInnen
2. Beschwerde visualisieren (z.B. Foto des Kindes/Beschwerde symbolisch aufmalen)
3. Sammeln von Kinderbeschwerden in transparenter Box
4. Sorgenfresser-Wand

### **Bearbeiten der Beschwerde**

1. Sofortige individuelle Bearbeitung durch die ErzieherInnen mit dem betroffenen Kind
2. Bearbeitung auf Gruppenebene mit allen Kindern (z.B. Morgenkreis)
3. Sprechstunde bei der Leitung (fester Tag einmal wöchentlich) für Kinder
4. Vortragen der Beschwerde beim Treffen der GruppensprecherInnen mit der Leitung

### **Bei allen Wegen:**

1. Lösung finden
2. Lösung mitteilen
3. Nachfragen, ob das Kind mit der Lösung zufrieden ist
4. „Fall“ abschließen und gemeinsam das Symbol von der Beschwerdewand abnehmen

### **Reihenfolge:**

## **BESCHWERDE – BEARBEITUNG – PROBLEMLÖSUNG**

## **Beschwerdemanagement für Eltern**

Im täglichen Umgang miteinander kann es immer einmal zu Missverständnissen, Ärgernissen, und Konflikten kommen. Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerde umzugehen und zur Zufriedenheit Aller beizutragen. Dazu ist es wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um die Unstimmigkeit zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden.

### **Wenn es mal nicht „rund läuft“, was können Sie tun?**

Nehmen Sie als erstes bitte Kontakt mit der Person auf, mit der das Problem besteht.

Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich an die Kita-Leitung, den Träger (Bürgermeisterin Pamela Braun) oder an die zuständigen Elternvertreter zu wenden.

Ihre Anliegen können Sie uns persönlich, schriftlich (per E-Mail, Kummerkasten am Ausgang, Elternfragebogen, Brief) oder telefonisch mitteilen.

Alle MitarbeiterInnen der Kita nehmen ihre Anregungen und Beschwerden ernst und sorgen für eine zeitnahe Bearbeitung. Dies geschieht durch persönliche Gespräche, Teamsitzungen, Beratungsstellen und Kooperationspartner. Selbstverständlich behandeln wir Ihre Beschwerde vertraulich.

Nach abschließender Bearbeitung erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung.

Anonyme Beschwerden können wir leider nicht bearbeiten und nehmen sie daher nicht an.

## Kinderschutz

### **1. Abwendung von Kindeswohlgefährdung durch Erziehungsberechtigte**

Der Schutz des Kindeswohls nach §8a SGB ist Bestandteil des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages einer Kindertageseinrichtung.

a. Unsere Kita hat mit dem Jugendamt des Kreises Steinburg eine schriftliche Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII abgeschlossen. Dieser Schutzauftrag definiert verbindliche Verfahrensschritte, die in der Folge eines Verdachts auf eine drohende oder bestehende Kindeswohlgefährdung umgesetzt werden sollen.

b. Das Verfahren beinhaltet folgende Schritte:

- Beobachten und dokumentieren, Einschätzung im Gruppenteam, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt
- Meldung an die Kita-Leitung, Gefährdungseinschätzung durch die Kita-Leitung
- Gefährdungseinschätzung durch eine unabhängige §8a Fachkraft
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, Anbieten von Hilfen und Hinwirkung auf Annahme mit dem Ziel, das kindeswohlgefährdende Verhalten abzustellen. Dies muss sichergestellt werden. Die Bereitschaft und die Fähigkeit der Eltern, das kindeswohlgefährdende Verhalten abzustellen muss langfristig im Auge behalten werden.
- Führt Schritt 4 nicht zum Erfolg, erfolgt eine schriftliche Meldung an das Jugendamt durch die Kita-Leitung.
- Ist die Gefährdung so akut, dass die Abläufe zeitlich nicht eingehalten werden können, erfolgt die Meldung an das Jugendamt unverzüglich. Dies geschieht auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit sind, das kindeswohlgefährdende Verhalten abzustellen.

c. Die Verfahrensschritte sind allen MitarbeiterInnen der Kita bekannt

d. Mögliche Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung sind allen MitarbeiterInnen der Kita bekannt

e. Die Kita-Leitung und weitere Mitarbeitende sind ausgebildete §8a Schutzfachkräfte.

f. Unsere Kita ist Teil des Netzwerkes „Frühe Hilfen“

## **2. Schutz vor Übergriffigkeiten durch Kita-MitarbeiterInnen**

- Alle MitarbeiterInnen der Kita sind verpflichtet, dem Träger in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis gemäß § 30a, Absatz 2 BZRG vorzulegen, welches die Prüfung der persönlichen Eignung nach § 72a des Achten Buches SGB bescheinigt
- Der Personalschlüssel unserer Kita liegt über dem gesetzlich festgelegten Schlüssel, um Überforderungen zu vermeiden.
- KurzzeitpraktikantenInnen agieren nie ohne Aufsicht einer Kita-MitarbeiterIn mit den Kindern. Sie werden nicht zum Wickeln von Kindern eingesetzt.
- Das Kita-Team hat den Begriff „Übergriffigkeit“ für sich definiert und gemeinsam Verfahren zur Vermeidung von Übergriffigkeiten entwickelt
- Verfahrensabläufe bei Übergriffigkeiten durch Kita-MitarbeiterInnen sind festgelegt und dem gesamten Team bekannt.

## **3. Umgang mit erhöhten Entwicklungsrisiken**

Stellt das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden/bestehenden Behinderung bei Kindern fest, verpflichtet es sich, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. Ziel ist es, mit den Eltern gemeinsam abzustimmen, welche Fachdienste oder Beratungsstellen hinzugezogen werden sollen, um das Kind entsprechend seiner Entwicklung zu fördern.

## **4. Schutz vor Infektionen**

Um Kinder vor Infektionen zu schützen, hält die Kita die Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes ein. Dazu gehört:

- Mündliche Belehrung des Kita-Teams nach § 35 IfSG in regelmäßigen Abständen
- Aushändigen einer schriftlichen Belehrung für Sorgeberechtigte gemäß § 34 Abs. 5 zusammen mit dem Aufnahmevertrag des Kindes in der Kita
- Vorlage einer ärztlichen Impfescheinigung für die Aufnahme in Kindertageseinrichtungen, wenn das Kind den Kitaplatz antritt
- Meldungen von Infektionskrankheiten an das zuständige Gesundheitsamt durch die Kita-Leitung
- Einhaltung des gesetzlich vorgeschriebenen Hygieneplanes
- In Einzelfällen verlangen wir ein ärztliches Attest, wenn das Kind nach einer Infektion die Einrichtung wieder besucht.

## **5. Schutz vor unsachgemäßem Gebrauch von Lebensmitteln nach § 43 Abs. 1 IfSG**

- Alle Kita-MitarbeiterInnen werden in regelmäßigen Abständen nach § 43 Abs. 1 IfSG belehrt
- Die gesetzlich vorgeschriebene Küchenhygiene wird eingehalten und regelmäßig überprüft
- Das Küchenpersonal und die Kita-Leitung sind zum Thema „Umsetzung der Lebensmittelhygiene in Kindertageseinrichtungen“ fortgebildet
- Die Kita führt ein HACCP-System: HACCP, das ist der systematische Ansatz, den wir anwenden, um unbedenkliche Lebensmittel zu gewährleisten. Die Aufgabe des HACCP-Konzeptes ist es, Gefahren, die mit dem Verarbeitungsprozess von Lebensmitteln zusammenhängen, oder von fertigen Produkten ausgehen, zu betrachten und die Risiken abzuschätzen

## **6. Vermeidung von Unfallrisiken und Verletzungen**

- Unsere Kita wird in regelmäßigen Abständen sicherheitstechnischen Überprüfungen unterzogen
- Der Spielplatz wird jährlich durch den Sicherheitsbeauftragten des Amtes Schenefeld und zusätzlich durch einen Fachbetrieb überprüft.
- Ein Sonnensegelsystem bietet im Sommer Schutz vor Sonnenbrand
- Die Kita-MitarbeiterInnen nehmen an Fortbildungen der Unfallkasse Schleswig-Holstein teil
- Das gesamte Team wird regelmäßig in Erster Hilfe ausgebildet
- Es finden Brandschutzübungen statt
- Die Kinder tragen in den Gruppen feste Hausschuhe, um ein Ausrutschen auf dem Boden oder den Hochebenen zu vermeiden.
- Es findet eine jährliche Überprüfung der Elektrogeräte statt

## **Qualitätssicherung**

Um die pädagogische Qualität in unserer Kindertagesstätte zu erhalten und zu sichern, sind uns folgende Punkte wichtig:

- eine gute Personalplanung
- regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen für alle MitarbeiterInnen
- Teilnahme der Leitung an LeiterInnen-AGs, Fachberatung, Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen, sowie Austausch mit anderen Kindertagesstätten und Institutionen
- Teilnahme der GruppenleiterInnen an ErzieherInnenarbeitskreisen mit fachlicher Anleitung
- Regelmäßige Dienstbesprechungen
- Regelmäßige Überprüfung und Weiterentwicklung des QM-Handbuchs durch unsere ausgebildete Fachkraft für Qualitätsmanagement
- Regelmäßige Teamtage zu aktuellen Themen
- Reflektion des eigenen Verhaltens
- Ein gewählter Personalrat zur Wahrung der Interessen von Mitarbeitenden
- Fachberatung für das pädagogische Personal

Die Konzeption wurde zuletzt überarbeitet im Dezember 2023